

„GEO schützt den Regenwald“ hat durch einen [Artikel](#) in der taz erstmals von schweren Vorwürfen gegen den Vize-Direktor des Nationalparks Virunga, Innocent Mburanumwe, erfahren. Der Verein kofinanziert in Virunga das Witwen-Projekt und hat anlässlich der Einweihung des Witwenzentrums 2016 auch mit dem Beschuldigten zusammengearbeitet.

Wir möchten unsere Fördermitglieder, Unterstützer und alle Interessierten darüber informieren, wie sich die Situation nach Informationen des Park-Direktors, Emmanuel de Merode, zum jetzigen Zeitpunkt darstellt.

Demnach hat Innocent Mburanumwe am 23. Mai am Eingang zum Hauptquartier des Parks in Rumangabo eine junge Frau angeschossen und schwer am Bein verletzt. Inzwischen konnte die Frau das Hospital wieder verlassen. Nach internen Ermittlungen, die den Tathergang bestätigten, hat de Merode den Beschuldigten vom Dienst suspendiert und den Fall zur weiteren Klärung an das zuständige Gericht übergeben. Außerdem veranlasste der Parkdirektor die Rechtsabteilung des Kongolesischen Instituts für Naturschutz (ICCN), dem die Kontrolle und Bewachung der Nationalparks in der D.R. Kongo obliegen, wegen des Vorfalls Anklage gegen Mburanumwe zu erheben. Parkdirektor de Merode versichert, "dass alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen werden, die das Gesetz vorsieht und die den Standards und Werten des Nationalparks entsprechen. Priorität hat insbesondere die Sorge für das Opfer".

In dem taz-Artikel werden weitere schwerste Vorwürfe gegen Mburanumwe erhoben, für die wir bisher keinerlei Belege haben. Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keinen Anlass, die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark zu beenden. Wir erachten das Witwen-Projekt als eine wichtige und erfolgreiche Maßnahme, die durch das gravierende Fehlverhalten einer einzelnen Führungskraft nicht diskreditiert wird.

Wir werden den Fortgang der Ermittlungen genau verfolgen und hier über neue Erkenntnisse berichten.